

ein schwacher Versuch des Parteivorstandes, sich gegen den Vorwurf der Unterdrückung des freien Meinungsäußerung zu wehren. Das „brutale“ Vorgehen des Parteivorstandes, das von hervorragenden „Genossen“ selbst als solches charakterisiert worden ist, wird durch die Erklärung des Parteivorstandes in kein besseres Licht gerückt. Die angegriffenen Redakteure werden die Antwort auf die Erklärung nicht schuldig bleiben.

Nachtragsetat für Ostafrika.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt (in Bestätigung privater Meldungen): Bei Beginn des Aufstandes in Ostafrika ließ sich nicht übersehen, auf welche Stärke die Truppen gebracht und welche Mittel über die im Etat für das laufende Rechnungsjahr festgelegten etwa bereit gestellt werden mußten. Nachdem in den letzten Tagen eingegangenen eingeforderten Bericht des Gouverneurs ist die Verstärkung der Schutztruppe und der Polizeitruppe um je etwa 1000 Mann, auf rund 4200 Mann, erforderlich, von denen ein großer Teil im Schutzgebiet selbst und der Rest in anderen Territorien angemeldet wird. Nunmehr wird die Aufstellung eines Nachtragsetats für das Schutzgebiet Ostafrika so gefördert werden, daß er dem Reichstag bei seinem Zusammentreten sofort vorgelegt werden kann.

§ Berlin, 1. Nov. Ueber den Empfang der Abordnung des Vorstandes des Deutschen Städtebundes beim Reichskanzler, die wegen der Leisetzung vorstellig werden sollte, wird berichtet: Die Abordnung wurde vom Reichskanzler in einladender Audienz empfangen. Die einzelnen Mitglieder der Abordnung legten die durch die Steigerung der Lebenspreise in ihren Ländern herbeigeführten Verhältnisse und die dadurch hervorgerufene Mißstimmung der Bevölkerung dar. Der Reichskanzler betonte die Uebereinstimmung aller Mitglieder der Abordnung, erörtere ihre Ausführungen eingehend und versprach, diese in ernste Erwägung zu ziehen. Eine amtliche Darstellung des Verlaufes der Audienz soll noch veröffentlicht werden.

§ Berlin, 1. Nov. Nachmittags traf auf dem Anhalter Bahnhof der König von Griechenland mit Gefolge ein und wurde auf dem Bahnhof vom Kaiser, der aus Liebenberg hier wieder eingetroffen ist, sowie dem Kronprinzen empfangen. Der Kaiser begrüßte den König auf herzlichste mit Umarmung und Küssen.

§ Berlin, 1. Nov. Fregattenkapitän Hingje, der deutsche Marineattaché bei der Botschaft in Petersburg, hat Dienstag Mittag die Reise nach Petersburg angetreten. Man darf annehmen, daß Hingje mit Sonderaufträgen vom Kaiser zum Zaren entsandt worden ist.

§ Kiel, 1. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen siegten nach hartem Wahlkampf sämtliche bürgerliche Kandidaten über die Sozialdemokraten.

§ Mannheim, 1. Nov. Bei den heutigen Stadttratswahlen wurden sieben Nationalliberale, drei Demokraten, ein Zentrumsmann und ein Freisinniger gewählt. Das Stadtverordnetenkollegium besteht nunmehr aus acht Nationalliberalen, fünf Demokraten, vier Sozialdemokraten, vier Freisinnigen und zwei Zentrumsmännern.

§ Straßburg i. E., 1. Nov. Unlängst des Katholikentages erhielten das Kreuz Pro ecclesia et pontifice Professor Barth, Direktor Höber, Domdechant Knauth, Buchhändler Hottenrott, Dr. Burguburu erhielt das Ritterkreuz des Bundesordens.

§ Altona (Westermühl), 1. Nov. Amtliche Meldung. Bei der Landtagswahl im Wahlkreis Koblenz 2 (für den verstorbenen Zentrumsgewählten Rie) wurden insgesamt 543 Stimmen abgegeben. Es erhielten Amtsgerichtsrat Heinrich Gerhards in Limburg (C.) 293 und Gutsherrlicher Osthaus in Altona (nl.) 250 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

§ Memel, 1. Nov. Der deutsche Marineattaché für die nordischen Reide, Fregattenkapitän Hingje, ist vergangene Nacht auf dem Torpedoboot S 93, begleitet von dem Torpedodivisionsboot D 7 nach St. Petersburg abgegangen. Der Turbinenkreuzer „Lübeck“ ist gegen Mitternacht hier eingetroffen und bleibt, wie das Dampfboot berichtet, vorläufig in Memel.

§ München, 1. Nov. Zu seinem Namensfest hat der Prinzregent der 1901 errichteten Prinzregent Luispol-Stiftung für arme Kinder der Gemeinden Berchtesgaden, Salzberg, Ramsau, Schönbau und Königssee, die bereits eine Vermögenssumme von 20 000 Mk. aufweist, wieder eine Zuwendung von 5000 Mk. gemacht. Aus demselben Anlaß hat der Prinzregent unter andern dem Verdienstorden vom heiligen Michael 1. Klasse dem Verkehrsminister Ritter v. Frauenfelder und dem Finanzminister v. Pfaff verliehen.

§ München, 1. Nov. Der Prinzregent hat, die Bestätigung durch den Papst vorbehalten, den Abt der Benediktinerabtei Metten in der Diözese Regensburg, Dr. Leo Mergel, zum Bischof von Eichstätt ernannt. Der Ernannte entstammt der Diözese, zu deren Oberhirt, als Nachfolger des im August verstorbenen Bischofs v. Leonrod, er ausersehen ist. Er ist geboren am 9. Dezember 1847 zu Rohrbach, steht also im 58. Lebensjahre.

Ausland.

Österreich.

Straßendemonstrationen für das allgemeine Wahlrecht.

Auf der Ringstraße in Wien fand gemäß dem Beschlusse des sozialdemokratischen Parteitag eine Wahlrechtsdemonstration statt, die eine Stunde dauerte und ziemlich ruhig verlief. Es nahmen etwa 6000 Personen teil. Die Menge zerstreute sich unter dem Absingen von Arbeitsliedern und Hochrufen auf das Wahlrecht. Auch in Pong fand auf den Gruben eine sozialdemokratische Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts statt, woran sich mehr als 2000

Mann beteiligten. Ein Teil der Demonstranten zog vor das deutsche Kasino, stieß dort Schmähe gegen die deutschen Abgeordneten aus und warf die Fenster ein. Die Polizei zerstreute die Teilnehmer an der Ausschreitung: zwei Personen wurden verhaftet.

Rußland.

Die Wirkung des Jareuclases — neue Unruhen.

Ueber die gegenwärtigen Zustände in Rußland geben folgende Nachrichten Aufschluß.

* Petersburg, 1. Nov. Aus mehr als 200 offiziellen und privaten Telegrammen über ganz Rußland ergibt sich folgendes Bild der Lage. In den westlichen Provinzen wurde das Manifest von den Deutschen begeistert aufgenommen, blieb sonst aber ohne Eindruck. In Polen ist die Aufnahme überall gut, so auch in Weiß-Rußland und Groß-Rußland. In Süd-Rußland scheint die Revolution im Gange zu sein. An der Wolga unterbindet die Verwaltung jede Kundgebung. In Dorpat, Riga, Jekaterinostaw, Odesa und Kischinew finden Straßenkämpfe statt.

* Petersburg, 1. Nov. Die Stimmung in den meisten Kreisen ist völlig umgeschlagen. Das Manifest wird für ungenügend befunden und ein vollständiger Generalstreik proklamiert. Die revolutionäre Partei hat jetzt abermals die Oberhand gewonnen.

* Kattowitz, 1. Nov. Wie aus Sosnowice gemeldet wird, herrschte nach Bekanntgabe der Rundmachung unter der Arbeitererschaft zunächst Freude, dann aber, durch Wühlereien und Aufzüge der sozialistischen Partei verhetzt, wurden die Arbeiter mit Unzufriedenheit erfüllt und veranstalteten nachmittags Unzüge. Die Menge mißtraut der Versammlung und verlangt das allgemeine gleiche Wahlrecht. Massenhaft wurden unter den Augen der Polizei und des Militärs Aufzüge verteilt, in denen Fortführung der Revolution, die Republik und Verharren im Auslande gefordert werden. Die Behörden ließen die Leute gewähren. Wähler hielten aufreizende Reden an die Menge, die unter Vortragung roter Fahnen zum Polizeigebäude und Prokurator zog und die Freilassung mehrerer politischer Gefangener forderte. Hinter Sosnowice versammelten sich gegen 4000 Streikende, die nach vielen Reden „Nieder mit dem Zarismus! Hoch die Revolution!“ schrien. Die Menge war mit Revolvern bewaffnet und gab Hunderte von blinden Schüssen ab.

* Odesa, 1. Nov. Etwa 50 verkleidete Polizeibeamte begaben sich gestern nachmittag in Begleitung einer Kette von bestochenen Leuten nach dem Vororte Moldawanka und plünderten in der Dalmatinskastraße mehrere jüdische Läden. Als auf die Hilferufe der Krämer eine Anzahl Arbeiter herbeiliefen, erschienen Kosaken und feuerten mehrmals auf die Menge. Der Bevölkerung der Stadt bemächtigte sich infolge des Vorfalls eine außerordentliche Furcht vor der Polizei und den Kosaken, von denen sie weitere Uebergriffe erwartet. Etwa 900 Studenten hielten eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, sich sofort zu bewaffnen. Eine Hälfte wurde in der Dalmatinskastraße abkommandiert, die andere stellte sich an den Straßenenden. Bis 7 Uhr abends wurde geschossen. Die Lage ist ernst.

* Odesa, 1. Nov. Die Unruhen dauerten gestern bis in die späten Abendstunden fort, besonders in der Dalmatinskastraße, wo 4 Personen getötet und 92 schwer verletzt worden sind. Zwischen Studenten einerseits und Kosaken und Polizei andererseits kam es zu förmlichen Kämpfen. Man befürchtet, daß die Unruhen hier immer noch weiter um sich greifen.

* Paris, 2. Nov. Ueber die Art der Unterzeichnung des Manifestes des Zaren wird hiesigen Blättern aus Petersburg gemeldet: Während ganz Rußland in fieberhafter Erwartung war, führte vorgestern ein kleiner Dampfer Witte und Baron Frederik nach Peterhof. Der Zar war während des vergangenen Tages von allen Vortrühern des bisherigen Regimes gedrängt worden, nicht nachzugeben. Als Witte und Frederik um 4 Uhr im Palais eintrafen, sprach der Zar zuerst von weniger wichtigen Dingen und sagte dann plötzlich zu Witte, er habe an seiner autokratischen Gewalt nur im Interesse des Volkes festgehalten, er glaube jetzt, daß ein solches Regime für das Volk nicht mehr das Richtige sei. Ohne ein Wort hinzuzufügen, nachte der Zar das Zeichen des Kreuzes, ergriff die Feder und schrieb seinen Namen unter das Manifest. Im Vorzimmer hatte das ganze kaiserliche Gefolge in fieberhafter Spannung gewartet. Als bekannt wurde, daß der Zar unterzeichnet hätte, schluchzten einige auf; auch Witte und Frederik traten mit Tränen in den Augen heraus, während der Zar in dem Saale umherging, als ob gar nichts geschehen wäre.

Die blutigen Nachrichten aus Rußland nehmen kein Ende, im Gegenteil sie vermehren und verstärken sich noch. So wird berichtet: * Petersburg, 2. Nov. Der „Petersb. Telegr.“ wird aus Kasan vom 30. Oktober berichtet: Plünderung und Blutvergießen herrschte auf der Wostrenskajastraße. Es wurden auf das Bezirksgericht und den Schachklub Schüsse abgegeben, wobei eine Anzahl Personen, darunter auch viele Gymnasiasten, verwundet wurden. Wustlachen bedeckten den Schnee, hauptsächlich vor dem Priesterseminar. Zu wilden Verwüstungen, denen viele Läden zum Opfer fielen, kam es spät abends, als nur noch Polizei und Kosaken auf den Straßen waren. Die telephonischen Hilferufe der Ladeninhaber an die Polizeiverwaltung blieben ohne Erfolg. Ein Augenzeuger bestätigt, daß die Soldaten selbst plünderten und ein Gefolge des Polizeimeisters auf ihn zu schießen drohte, als er dazwischen trat, um dem Unwesen Einhalt zu tun. Viele Läden, Privathäuser, selbst öffentliche Gebäude wurden von Raubeln durchplündert.

* Kiew, 2. Nov. Die Unruhe herrscht in der Stadt; überall wird geplündert. Ein Haus

— 200 Schritte von dem Schlosse des Generalgouverneurs entfernt — wurde ausgeplündert. Die Bewohner mußten flüchten. Verwundete, Erschlagene und Erstochene liegen auf den Straßen. * Warschau, 2. Nov. Der heutige, mit Jubel begonnene Tag hat traurig geendet. Nachdem etwa 480 Verhaftete freigelassen wurden, ließ der Polizeimeister Meyer, der den Rest nicht entlassen wollte, Befehl, die Tore zum Rathaus zu schließen. Die durch revolutionäre Hege aufgehetzte Volksmenge begann alsdann die Tore zu stürmen, die Fenster zu zertrümmern und die Gefangenen sämtlich mit Gewalt befreien. Darauf ließ Polizeimeister Meyer 300 Kosaken herbeirufen, die alsdann mit Unterstützung von Jüdischen und Litanen gegen das Volk vorgingen. Dabei wurden 16 Personen getötet und 21 schwer verwundet.

Norwegen.

Das Störthing und die neue Staatsform Norwegens.

Im Störthing wurde der Antrag von 10 Störthingmitgliedern auf Volksabstimmung über die zukünftige Staatsform mit 86 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Sodann wurde ein Antrag Joss, wonach eine Volksabstimmung stattfinden sollte, ehe man sich an den Prinzen Karl von Dänemark wende, mit 84 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde mit 87 gegen 29 Stimmen der Regierungsvorschlag angenommen, nach welchem die Regierung ermächtigt wird, mit dem Prinzen Karl von Dänemark darüber zu verhandeln, daß er die Wahl als König von Norwegen unter der Voraussetzung annehme, daß das norwegische Volk durch eine Volksabstimmung seine Zustimmung zu dem Beschlusse des Störthings und der Regierung gibt.

Japan.

Herausgabe gelappter Handelsdampfer.

Die „Central News“ melden, Japan habe den Vorstellungen der Regierungen Deutschlands, Rußlands und Schwedens stattgegeben und in die Freigabe der nach dem 31. August von von japanischen Kreuzern weggenommenen Handelsdampfer gewilligt. Infolgedessen werden die Dampfer „Komoon“, „Anfried“, „Gans Wagner“ und „M. Struve“ binnen kurzem freigelassen werden.

Der Aufstand in Süd-West-Afrika.

Ein schweres Gefecht am Dranjefluß.

* Berlin, 1. Nov. Amtliche Meldung. Generalleutnant von Trotha hat folgende Meldung des Oberstleutnants von Semmern weitergegeben: Ich bin mit der Abteilung Kopp am Dranjefluß östlich von Hartebestund, 20 Kilometer südlich von Hornsdrift mit einem sehr starken Gegner, mindestens 400 Mann, unter Morenga, Morris und Johannes Christian in verhängnisvoller Stellung zusammengestoßen. Es entspann sich ein äußerst schwerer Kampf, der bis zur Dunkelheit dauerte. Am Morgen räumte der Feind nach kurzem Feuergefecht seine Stellungen und zog in westlicher Richtung ab. Eine Verfolgung war wegen der Erschöpfung der Truppen und wegen Proviant- und Munitionsmangel nicht möglich. Deshalb war der Verlust des Feindes nicht festzustellen. Die englische Polizei hat nach Beobachtungen vom Südufer des Dranjeflusses angegeben, daß der Feind starke Verluste gehabt habe. Besonders habe die Artillerie gut gemerkt. Unsere Verluste sind folgende: 3 Offiziere und 13 Mann tot, 3 Offiziere und 18 Mann schwer verwundet, 13 Mann leicht verwundet, 5 vermisst. Ich habe am 27. Oktober die Verwundeten westlich von Pell-drift nach der Mission über den Dranje gebracht. Ich marschiere mit der Abteilung Kopp über Gendom nach Warmbad, wo ich am 31. Oktober einzutreffen gedenke. Die Truppen haben im Ueberwinden sehr große Schwierigkeiten unerschütterliche Tapferkeit und im Gefecht Großartiges geleistet.

Cornelius wurde von der Abteilung Lettow über die Zwiebelhofebene verfolgt. Er überschritt nördlich von Chamis den Kontip und wurde am 24. Oktober bei Gorabis von der 4. Ersatzkompanie gestellt, die bis dahin die Straße Rubub-Reetmanshop gedeckt. Nach einseitigem Gefecht zog Cornelius unter Zurücklassung von zwei Toten westwärts ab und wandte sich dann nördlich über Blumpuets-Reenushöhe nach Schwarzgrat. Hauptmann von Lettow mit der 3. Kompanie ist mit der Verfolgung beauftragt, wobei die Stationsbesatzungen des Bezirks Nordbethanien mitwirken werden. Außerdem wird gemeldet, daß Hendrik Witboi nach vergeblichen Versuchen, durch Angriffe auf die besetzten Wasserstellen Aminis und Kiris-Ost, Wasser zu bekommen, 350 Weiber und Kinder, darunter seine nächsten Angehörigen, halbverdurstet zurückließ. Sie liefen den deutschen Truppen zu und werden nach Reetmanshop gebracht. Aus der Gegend von Kiris-Ost ist Hendrik Witboi über Blumpuets-Reenushöhe in nordwestlicher Richtung geflüchtet. Major v. Störff ging am 25. Oktober mit der 1. Kompanie, 2 Gefschützen, 2 Maschinengewehren von Murob, mit 80 Reitern und 2 Gefschützen von Fahlgras aus ihm entgegen, während Major von Vengere mit einer Kompanie und einer Batterie ihm über Gelaub folgte. Die Postierungen am Fischfluß und am Luob sollen das Entkommen Hendrik Witbois nach Westen oder nach Osten zu verhindern suchen.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

Die Empörungen nehmen kein Ende.

Unter den Negern, die am Südufer des Viktorias-Sees wohnen, hat sich ein neuer Auf-

stand erhoben. Der Gouverneur Graf Böden telegraphiert darüber unter dem 30. Oktober: Aus Muanga wird gemeldet, daß ein Einschreiten gegen den Sultan Malongola zwei Stunden von Muanga notwendig geworden sei. Die ausgesandte Abteilung, bestehend aus 12 Europäern und 24 Askaris stieß auf Widerstand, wobei der Feind 25 Tote hatte. Der Sultan soll auf der Flucht ertrunken sein.

Sport und Jagd.

* Münster, 29. Okt. Vom 1. November cr. wird eine große internationale Ringkampfrunterung um den „Großen Preis von Münster“ um 3000 Mark Siegesprämien arrangiert. Die Direktion des Vorhängeaters hat sich zu diesem Zwecke mit einem der bedeutendsten Impresarios des Ringkampf-Sports in Verbindung gesetzt, und hat derselbe im Namen der Direktion die bekanntesten Champions der Welt für das Vorhängeater verpflichtet. — Allen voran muß man wohl den bekannten Weltmeisterschaftsringler Jakob Koch erwähnen, welcher in diesem wie im Vorjahre die Weltmeisterschaft in Berlin und Paris gewann, weiter wurde auch der sehr bekannte Meisterringler Giovanni Raicevich, welcher im Januar ds. J. zu Siege die Europa-Meisterschaft errang, gewonnen. — Rußland wird vertreten durch einen berühmten Ringer der Jetztzeit, Jwan Romanow, welcher bei seiner früheren Anwesenheit hier den 2. Preis errang und Italien durch seinen Champion Emilio Ruggiero, der bedeutende Siege im In- und Auslande errungen hat. — Von Oesterreich trifft der bekannte Meisterschaftsringler Eduard Nigler ein, und Bayern vertritt Ludwig Grammer, welcher sich auch in seinen bisher unerreichten athletischen Leistungen produzieren wird. — Der Negerringler Jack S. Lewis aus Amerika kommt ebenfalls; er genießt als Ringer wie als Preiskämpfer einen Weltnamen. Die Liste ist vertreten durch einen jungen, aber sehr starken Araba Abdula Gaja und Polen sendet den so bekannten Ringer Fritz Koniektlo. — In dem bekannten Meisterschaftsringler aus Berlin, Albert Sturm, lernt man das Lieblingsmodell des berühmten Bildhauers Prof. Reinhold Wegas kennen und wird man Gelegenheit haben, eine abonisch schöne und herrliche Athletenfigur zu bewundern.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 2. Nov. Anstelle des verstorbenen Generalvikars von Nöl wurde der Regens des Priesterseminars Everhard Illgens zum Domkapitular ernannt. Domkapitular Illgens wurde geboren zu Münster am 12. Januar 1851 und zum Priester geweiht am 9. August 1874. Nachdem er eine Reihe von Jahren im obdunburgischen Teile des Bistums in der Seelsorge tätig gewesen war, wurde er am 6. April 1887 zum Kanonikus an der Pfarrkirche zu Borken ernannt. Im Jahre 1891 übernahm er dann die Missionspfarrstelle in Südb., die er 9 Jahre lang verwaltete, bis ihm der hochw. Herr Bischof in die Heimatsdiözese zurückrief und ihm unter dem 29. Oktober 1900 die Pfarre Werne übertrug. Von dort trat er am 1. April 1903 die Stelle des Regens des bischöflichen Priesterseminars an.

* Münster, 2. Nov. Stadthebant Dr. Ewald Bierbaum, der vorgestern erst zum päpstlichen Geheimkammerer ernannt worden war, ist gestern in Rom infolge eines Herzschlages gestorben. Dr. Bierbaum war geboren am 11. April 1839 zu Dorsten als ältester Sohn des dortigen Arztes und späteren geheimen Sanitätsrates Dr. Joseph Bierbaum. Vorgebildet am damaligen Gymnasium seiner Vaterstadt, besuchte er die Gymnasialprima in Recklinghausen und begab sich nach wohlbestandener Abiturientenprüfung zum Studium der Philosophie und Theologie nach Rom, wo er im Kollegium Germanicum 1862 zum Dr. phil. promoviert, am 10. Juni 1865 zum Priester geweiht und 1866 auch zum Dr. theol. promoviert wurde. Darauf in die Heimat zurückgekehrt, wurde er gegen Ende des Jahres 1866 als Vikar an der Lambertikirche in Münster angestellt und wirkte hier seit 1873 als Kaplan, bis zum Herbst des Jahres 1886, wo er als Pfarre der Mauritzpfarre eingeführt wurde. Nach dem Hinscheiden des seligen Pfarrers Woters im Sommer 1903 wurde er zum Stadthebanten des Stadtkanones Münster ernannt. Dr. Bierbaum war ein rastloser, unermüdlicher Arbeiter im Weinberge des Herrn, der sich namentlich auch auf literarischem Gebiete unvergessliche Verdienste erworben hat. Sein Andenken wird daher in Segen bleiben. R. i. p.

* Witten, 1. Nov. Ein schweres Bauunglück hat sich, wie schon gemeldet, gestern Morgen gegen 10 1/2 Uhr hier ereignet. Bei heftigem Sturm stürzte der Neubau des Kaufmann Otto Bottermann zum Teil zusammen. An einer Seitenwand, die auf das daneben liegende Brindmannsche Haus geschleudert wurde, waren 4 Mauer beschädigt, welche mit in die Tiefe gerissen und unter den Gesteinsmassen begraben wurden. Der Maurer Wuschke wurde tot herabgezogen, der Polier Baber starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Zwei andere Maurer wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. In dem Brindmannschen Hause sind sämtliche Fenster durchgeschlagen worden. Eine Frau, die eine Dachkammer bewohnte, hatte glücklicherweise die Wohnung eines Augenblicks vorher verlassen. Infolge des Schreckens wurde sie ohnmächtig aus dem Hause geholt. Da die zusammengefallene Mauer einen rechten Winkel bildet und die andern Wände noch 2 Meter im Bau zurück waren, konnte sich der heftig Sturm dort sammeln, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde. Die Unglücksstelle ist polizeilich abge-

perst, da die fichtigung an spielten sich Frauen der Mittageßen * Boitroy diebstahl w gegenüber d Spitzbuben Haus gelang darunter a Kleidungsstü tausend Ma Sachen muß fortgeschafft fehlt jede S * Weisel, der Gärtner, dem stark a funden. S und durch z zu retten. * Oberba cordia“ schlü dorfer Firm stange, so d Gerüst herm Arme waren evangelische nungslos da * Mühlhe mittag sprac Hoffmann, C Anfälle von nate alten Ri kanal. Es g ist jedoch er jetzt noch ni wurde in da * Duisbur Bauunterneh für etwa 50 Hause fahre und Wagen bis jetzt noch Unterwegs h war mit ihm in die Läng Pferd und I war das G des Bestohle * Köln, der Verpuge

Gottesh.

Sonntag,

6, 7, 8 und 9

10 Uhr Gottesd

2 Uhr Christen

4 Uhr Christen

Si

1/7, 8 und 9

10 Uhr Gottesd

2 Uhr Christen

S

1/7 und 8 Uhr

1/10 Uhr Gottesd

2 Uhr Christen

S

7 Uhr hl. Mes

5/4 Uhr Andac

(Gy)

3 1/2 Uhr Gottesd

2 Uhr Andacht

Andachten in

S

Donnerstag

hochamt; ab

andacht.

S

Dienstag 5/4

Befam

Das Gnu

wie die Beschä

Invaliden

finden sich von

in dem Hause i

Die Dienst

wohnen-Meldeo

8-12 Uhr un

bis 5 Uhr. 2

Meldeamt für

Publikum ges

Wo ch o l t, d

De

D

Zin

mit Zentralk

zu t

Gr

find alle Sas

Sautauschle

Gefährlichst

Blutigen usw.

S

Sarbol-Z

von Vergam

mit Schugn

2 Stück 50 Pfg

Akten

aus derbem,

naheigen R

mit 2 guten

J. & A.

18 Neustrasse 18.
Erstes und grösstes Spezialhaus fertiger Herren- und Knaben-
Garderoben am Platze.

Roman
31)
„Ich finde
ihre Vermuthung
Glück, noch
muß ja Ihr Ge-
sieh sehnem.“
Sie nickte
Zimmer.
Daß noch
das des Heim-
nicht. Ihm zu
treue Freundin
daß sie ihm ge-
er mit Entsch-
Cäcilie tra-
mit ihm zu
den Antel be-
zu beschäftigen
seine Freude
zu bleiben.
Ihre dunt-
mit sorgföhm-
ob ich Ihnen
daß ich Ihnen
„Mein Antel
aber möglich
daran erinner-
forderte.“
„Sie werd-
meinen Dank
Hand reichend
„Ich wer-
schon bald, w-
zu erbitten.“
„Könnte
geben?“
„Nein, ich
Verhältnisse fi-
ich mir unabh-
dient es mir